

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 54 (1976)
Heft: 5-6

Rubrik: Sektionsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sektionsnachrichten

Protokoll der Mitgliederversammlung

vom Mittwoch, 7. April 1976, im Burger-
ratssaal des Casinos.

Der Präsident Christian Ruckstuhl begrüsst
ca. 150 Mitglieder und Angehörige und er-
öffnet die Versammlung. Die Gesangssek-
tion trägt zum Auftakt zwei Lieder «Der
Meienschein» und «Der Alpaufzug» vor.

I. Geschäftlicher Teil

1. Das **Protokoll** der Mitgliederversammlung
vom 8. 3. 76 wird genehmigt. Der verstor-
bene Dr. L. Blöchliger war nicht Mitglied
der Sektion.
2. **Mutationen:** a) Todesfälle: Dr. Willi Lau-
terburg, E 1916, † 15. 12. 75; Werner Kircho-
fer, E 1931, † 19. 3. 76; Rudolf Streit,
E 1918, † 26. 3. 76
b) Aufnahmen: Die in den April-CN publi-
zierten Bewerber werden einstimmig in die
Sektion aufgenommen und durch den Präsi-
denten willkommen geheissen.
3. **Vollmachtserteilung** an den Vorstand zur
Führung der Sektionsgeschäfte während
der Sommermonate. Die Sektion stimmte
dieser Vollmachtserteilung zu.
4. **Genehmigung der Jahresberichte.** Der Präsi-
dent stellt die einzelnen Jahresberichte zur
Diskussion. Sie werden einstimmig gutge-
heissen.
5. **Genehmigung der Jahresrechnung.** Hans
Steiger weist darauf hin, dass die Beträge
auf dem PC und der Kantonalbank nicht
oder wenig zinstragend angelegt seien. Der
Kassier beantwortet diesen Einwand, es
seien recht viele Verpflichtungen transito-
risch bilanziert und eine gewisse Zahlungs-
bereitschaft müsse jederzeit vorhanden sein.
Revisor R. Tschopp dankt dem Kassier für
seine grosse Arbeit und empfiehlt der Ver-
sammlung Annahme der Rechnung. Die
Sektion folgt dem Antrag einstimmig.
6. **Gaulihütte** a) Kredit von Fr. 6500.— für
Unterhaltskosten. Die Sektion stimmt dem
Antrag für die Erneuerung der Matrasen,
des Kamins und eines Teils des Daches zu.
b) Anbau — Neubau. Der Präsident stellt
die Grundkonzeption Anbau — Umbau —
Neubau zur Diskussion. Nachdem das an
der letzten Versammlung vorliegende Pro-
jekt wegen der schlechten Infrastruktur-

verhältnisse auf mehrheitliche Ablehnung
gestossen ist, sollte der Vorstand nun wis-
sen, was die Sektion eigentlich will. Er
schlägt ein Raumprogramm wie folgt vor:
+ 27 Sitzplätze + 16 Schlafplätze + zwei
Schlafstellen für den Hüttenwart + Holz-
raum von 2 bis 3 m³. Eine Baukommission
soll gebildet werden. D. Bodmer unterstützt
den Antrag auf Umbau. Die Versammlung
beschliesst mehrheitlich, es sollte etwas ge-
schehen mit der Gaulihütte. In der an-
schliessenden Diskussion über das Raum-
programm beantragt Herr Kipfer 45 Schlaf-
plätze und mehr Aufenthaltsraum. Hans
Steiger wünscht, dass mehr statistische
Unterlagen publiziert würden und möchte
über die Raumgrösse erst im Herbst disku-
tieren. T. Meyer hat Vertrauen in den Vor-
stand und stellt den Antrag auf Vollmacht
zur Projektierung. D. Bodmer möchte die
Baukommission um kompetente Fachleute
ergänzen. W. Althaus schlägt vor, die Platz-
zahl vorzuschlagen ohne einen Budgetbe-
trag zu nennen. D. Bodmer ist für die Vor-
gabe eines Frankenbetrages. «Der Hütten-
bau ist zu wichtig, als dass man ihn allein
den Architekten überlassen sollte.» T. Meyer
schlägt mit Vehemenz auch eine Variante
Neubau vor. Die Sektion ist vermögend und
sollte etwas riskieren. Er erhält für sein
Votum Applaus. A. v. Waldkirch beantragt
2 Varianten: 1. Ausbau auf 45 Schlafplätze,
2. Neubau. D. Uhlmann erklärt, dass zurzeit
etwa 135 000.— disponibel seien. Hinzu
käme die Subvention des CC und Beiträge
von Dritten. T. Meyer kommt nochmals auf
sein Votum zurück und möchte einen Be-
trag von Fr. 150 000.— für den Umbau ein-
setzen. Der Präsident, sekundiert von den
Stimmzählern Hans Schneider und A. Hil-
fiker, schreitet zur Abstimmung. Der Ver-
schiebungsantrag von Hans Steiger unter-
liegt mit 11 : 31 Stimmen.

Den Anträgen Bodmer und Kipfer mit
140 000.— Sektionseinsatz + Subventionen
für den Neubau oder Fr. 140 000.— für den
Umbau liegt ein Gegenantrag von W. Alt-
haus für keine betragsmässige Begrenzung
gegenüber. Die Versammlung beschliesst die
Projektierung ohne Kostenbegrenzung mit
42 Stimmen. Die Festsetzung eines Budget-
betrages erreicht 34 Stimmen. Die Sektion
wird im Herbst über eine Umbau- und eine
Neubauvariante beschliessen können.

7. **Mitteilungen und Verschiedenes.** Ehrenmit-
glied Karl Schneider hat sein Ausbleiben
entschuldigt. Ernst Burger hat am Sonntag
einen Beinbruch erlitten, wird aber bereits
demnächst aus dem Spital entlassen. Aus
der Mitte der Versammlung wird das Wort
nicht verlangt.

Schluss des geschäftlichen Teils 21.20 Uhr.

II. Vortragsteil

Unser neuer Projektionschef A. Rohner führt der Versammlung den neuen Projektionsapparat vor und zeigt eine Auswahl seines Schaffens im Ueberblendverfahren. Umrahmt von moderner Musik sehen wir als Einleitung Dias von hohem künstlerischem Wert, Mikroskopaufnahmen gefolgt von Blumen-, Landschafts- und Bergbildern. Der Schlussteil ist thematisch aufgebaut und besticht durch seine Aussagekraft. Der Vortragende zeigt, dass man mit Lichtbildern ohne Worte eine Art Unterhaltung lustig und nachdenklich aufbauen kann, hiezu benötigt man ausser technisch perfekten Aufnahmen das Auge eines Künstlers, um die Themen zu sehen und festzuhalten. Die Sektion dankt A. Rohner mit grossem Applaus. Der neue Projektionsapparat hat eine entsprechende Feuertaufer erhalten.

Schluss des Vortragsteils 22.30 Uhr.

Der Protokollführer: Elias Köchli

Mutationen

NEUAUFNAHMEN

Bakels Hans, Laborant, Wervershoof-straat 35, Amsterdam, empfohlen durch Toni Labhart

Bürki Hubert, eidg. dipl. Handelsreisender, Bellevuestr. 20, 3028 Spiegel, empfohlen durch Hans Bürki und Toni Labhart

Egli Bernhard, Lehrer, Tägertschistrasse 44, 3110 Münsingen, empfohlen durch Fritz Brechbühler und W. Heiniger

Künzi Mario, EDV-Operator, Weiermattstrasse 60, 2027 Bern, empfohlen durch Rud. Heiniger und Dieter Derks

Pfund Jürg, Ingenieur, Muristrasse 13, 3006 Bern, empfohlen durch Kurt Hostettler und Walter Buholzer

Rosenast Alois, eidg. Beamter, Weissensteinstr. 96, 3007 Bern, empfohlen durch Alois Rohner und Norbert Scherrer

Tschopp Paul, Chemiker HTL, Alfons-Aeby-Strasse A, 3186 Düringen, empfohlen durch Othmar Tschopp und Ernst Lobsiger

Vales Zdenek, dipl. Ing., Kranichweg 2/114, 3074 Muri, empfohlen durch Heinz Zumbstein und Othmar Tschopp

Walther Kurt, Architekt HTL, Weissenbühlweg 26, 3007 Bern, empfohlen durch Pablo Riesen und Fritz Brechbühler

Filmen in der Bergwelt

Im Gebirge ist alles ein bisschen anders als im Flachland, und zwar nicht nur wegen dem Hinauf und dem Hinunter — sondern überhaupt. Natürlich ist eine Bergfahrt auch anstrengender als ein gemütlicher Bummel im Tal, durch Wald und Flur. Weil es in den Bergen eben anders ist und weil Sie halt zu gern und mit Recht einen piccobello Film heimbringen möchten, werden hier ein paar Ratschläge für zünftiges Filmen im Gebirge angeboten.

Gut geplant ist halb gefilmt

In der Weise, wie Sie eine Bergwanderung planen, sollten Sie auch Ihren Film von der Bergfahrt vorausplanen, am besten anhand einer Wanderkarte: Sie wissen, **wann** Sie sich etwa **wo** befinden. Ergo lässt sich die Wanderung in Filmabschnitte einteilen. Die besten Auskünfte über die vorgesehene Route bekommen Sie von ihrem Kenner. Ueber die wichtigsten Einzelheiten, z. B. Aussichtspunkte, schwierige Passagen, Rastpausen, machen Sie sich stichwortartige Notizen, die Sie während Ihres wandernden Filmens von Fall zu Fall zu Rate ziehen.

Freiwillige vor:

Allein geht es nicht! Zu Ihrem Filmvorhaben brauchen Sie ein paar Mitwirkende. Es sind die Akteure, die Ihren Film beleben, die Fluss in den Geschehnisablauf bringen und die den Filmzuschauern das Bergerlebnis nahebringen. Erklären Sie Ihren Mitwirkenden — höchstens drei oder vier — vor der Bergwanderung, worum es geht, was Sie von Ihnen erwarten und was sie zu tun und zu lassen haben. Insbesondere sagen Sie Ihren Akteuren, dass es während dieser Bergtour des öfteren zu Filmpausen kommen werde.

Zuschauerwirksam filmen

Drehen Sie eine Bergwanderung nicht einfach wahl- und zusammenhanglos ab. Versuchen Sie, interessant und abwechslungsreich zu filmen. Nachfolgend die wesentlichen Grundlagen für den zuschauerwirksamen Gebirgsfilm.

Legen Sie immer wieder eine formatfüllende Grossaufnahme zwischen die üblichen Filmszenen. Beispiele: Hand pflückt Bergblumen; Feldflasche wird an den Mund gesetzt; Rucksack wird aufgemacht; die verschwitzte Stirn wird abgewischt; Feldstecher wird ans Auge gehoben; bergschuhbewehrte Füsse schreiten bergan.

Bringen Sie Handlung in den Vordergrund. Sie lassen Ihre Bergkameraden wirksam etwas Filmisches tun. So könnte etwa im Bildvordergrund die Zwischenmahlzeit eingenom-